

FORUM

Tamara Bieri | Strickhof | Fachstelle Biolandbau | tamara.bieri@strickhof.ch | Telefon 058 105 99 51

BioLandbau

Checkliste Umstellung auf Bio auf 1.1.2017

Umstellberatung, Unterlagen, Auskünfte	Strickhof Bioberatung, Eschikon 21, 8315 Lindau Tamara Bieri, Tel. 058 105 99 51, tamara.bieri@strickhof.ch Felix Zingg, Tel. 058 105 98 45, felix.zingg@strickhof.ch Hilfsmittel zur Bio-Umstellung können via www.strickhof.ch > Fachwissen > Biolandbau > Umstellung heruntergeladen werden.
Anmeldung bis	Ende August 2016 <ul style="list-style-type: none"> • Anmeldung Beiträge für biologische Bewirtschaftung via Betriebsdatenerhebung auf www.agriportal.ch/zh (möglichst vom 15. bis 29. August 2016) Aurt für Landschaft und Natur, Abteilung Landwirtschaft, Beitragswesen, Walchplatz 2, 8000 Zürich • Kontrolle und Zertifizierung, eine der Kontrollstellen wählen – bio.inspecta AG, Ackerstrasse, 5070 Frick, Tel. 062 825 83 00 oder – Bio Test Agro AG, Schwand 2, 3110 Mürsingen, Tel. 031 722 10 70 20. November 2016 EU SUISSE: Die Anmeldung erfolgt mit dem Formular «Anmeldung Bio-Suisse Mitgliedskarte». Dieses Formular kann auf www.bio-suisse.ch unter Produzenten > Umstellung auf Bio heruntergeladen werden. Ausgabe: Tel. 091 204 00 00 Bezugsadresse für Formulare: Strickhof Fachstelle Biolandbau, Eschikon 21, 8315 Lindau, Tel. 058 105 99 51, www.strickhof.ch
Direktzahlungsbeitrag für die biologische Landwirtschaft	Flächenbeiträge in Fr. pro ha und Jahr (gem. DZV vom 23. Oktober 2013): <ul style="list-style-type: none"> • Spezialkulturen: Fr. 1600.– • Offene Ackerfläche: Fr. 1200.– • Übrige landwirtschaftliche Nutzfläche: Fr. 200.–
Umstellbeiträge Kanton ZH	Betriebsbeitrag: Fr. 2000.– pro Jahr Flächenbeiträge in Fr. pro ha und Jahr: <ul style="list-style-type: none"> • Offene Ackerfläche: Fr. 400.– • Futteranflächen: Fr. 150.– (* Natur- und Kleeblücker) • Spezialkulturen: Fr. 600.– Betrieb muss minimale Bedingungen erfüllen (v.a.: 1.0 SAK gemäss BSEB), um Umstellbeiträge zu erhalten. Formular «Gesuch Umstellbeiträge für Biobetriebe» bis 31. Dezember 2016 senden an: Strickhof Fachstelle Biolandbau, z. Hd. Karin Carret, Eschikon 21, 8315 Lindau, Tel. 058 105 99 51
Obligatorischer Einführungskurs Biolandbau für Bio Suisse Betriebe	Jeweils Donnerstag 3., 10., 17., 24. November, 1. Dezember 2016 → Anmeldung bis 10. Oktober 2016 an Strickhof Kurssekretariat, Eschikon 21, 8315 Lindau, Charlotte Baumgartner, Tel. 058 105 98 22, E-Mail: charlotte.baumgartner@strickhof.ch weitere Informationen unter: www.strickhof.ch > Veranstaltungen, Kurse
Richtlinien	Einhaltung der Bio-Verordnung / EU SUISSE – Richtlinien für Herbstsaaten bereits im Herbst 2016 Gesamtbetriebliche Einhaltung der Bio-Verordnung / EU SUISSE – Richtlinien ab 1.1.2017

FS BIOLANDBAU

Umstellung auf Bio bis Ende August 2016 anmelden

Der Stichtag kommt näher: bis Ende August 2016 kann man sich für die biologische Bewirtschaftung und somit eine Umstellung auf Bio anmelden.

Tamara Bieri

Bis Ende August muss beim kantonalen Landwirtschaftsamt die Anmeldung auf Bio erfolgen. Dafür im Agriportal das Kreuz bei biologischer Bewirtschaftung setzen, vom 15. bis 29. August haben Sie Schreibrecht auf dem Agriportal. Auch Biobetriebe erhalten die Extensio-Beiträge, diese sind aber nicht automatisch an die Bio-Anmeldung gekoppelt, daher die Anmeldung für die Extensio-Beiträge nicht vergessen. Ohne Anmeldung können die Direktzahlungen für biologische Bewirtschaftung nicht ausbezahlt werden.

Ebenfalls bis Ende August muss die Anmeldung bei einer der zwei Zertifizierungsstellen (bio.inspecta oder Bio Test Agro) erfolgt sein. Sollen die Produkte zusätzlich mit einem Label (Knospe von Bio Suisse oder Demeter) ausgelobt und vermarktet werden, muss der Betrieb auch bei Bio Suisse resp. Demeter angemeldet werden. Produkte für den Grosshandel können ohne Knospe nicht vermarktet werden. Gerne unterstützt und berät Sie die Fachstelle Biolandbau bei der Vorbereitung der Umstellung.

Zu einer guten Vorbereitung gehört auch eine Ausbildung. Bio Suisse schreibt den Besuch von mindestens zwei Kurstagen an einem Umstellkurs



vor, es lohnt sich aber, einen länger dauernden Kurs zu besuchen. Dort wird vermehrt und vertieft auf einzelne Betriebszweige eingegangen. Betriebe im Kanton Zürich, welche Umstellbeiträge beziehen möchten, sind verpflichtet, den fünfjährigen Kurs zu besuchen. Der Kurs wird von der kantonalen Bio-Beratung der Kantone Zürich, Thurgau und St. Gallen für die ganze Ostschweiz angeboten. Weitere Informationen dazu finden Sie im Kasten nebenan. Umstellbeiträge müssen per Gesuch beantragt werden, die Fachstelle Biolandbau unterstützt Sie dabei. Infrage kommen neuumstellende Betriebe, welche über einen Mindestarbeitsanfall von 1.0 SAK verfügen.

Die Umstellungszeit beginnt am 1. Januar und dauert zwei ganze Jahre. Kulturen, welche im ersten Umstelljahr mit der Umstellknospe vermarktet werden sollen, müssen ab der Saat die Richtlinien erfüllen. Dies gilt es, insbesondere bei der Ansaat von Wintergetreide und anderen Herbstsaaten zu beachten. Ist eine Umstellung aller Betriebszweige auf einen Schlag wirtschaftlich nicht

zumutbar, kann auf Gesuch hin, eine schrittweise Umstellung des Betriebes bewilligt werden. Möglich ist dies insbesondere auf Betrieben mit beachtlichen Anteilen an Obst- und Gemüsebau sowie Schweine- und Geflügelhaltung.

Die Nachfrage nach Bio-Produkten ist vorhanden und wächst stetig. In untenstehender Tabelle sind ausgesuchte Märkte beschrieben und insbesondere die Eignung während der Umstellungszeit. In jedem Fall lohnt es sich, schon vor dem Anbau Kontakt aufzunehmen mit Abnehmern, um auch den Absatz der angebauten Kulturen zu sichern. Je nach Kultur ist ein Anbauvertrag unabdingbar. Weitere Informationen zum Markt und zur Produktionstechnik sowie zum Biolandbau allgemein finden Sie unter www.bioaktuell.ch. Bei Fragen rund um die biologische Landwirtschaft steht Ihnen die Fachstelle Biolandbau gerne zur Verfügung und begleitet Sie auf dem Weg zur Umstellung.

Weitere Informationen: siehe Checkliste nebenan

Ackerkulturen	
Brotgetreide	Bio-Brotgetreide ist gesucht. Bio-Mahlweizen wird in beschränkten Mengen bereits während der Umstellung zu einem leicht höheren Preis als Bio-Futterweizen abgenommen. Dazu wird aber ein Abnahmevertrag mit fenaco GOF benötigt. Roggen und Dinkel sind auch gesucht, eine Vermarktung mit Umstellknospe ist aber nicht möglich. Beim Anbau in Grenzlagen ist zu beachten, dass ab der Ernte 2016 die Proteinbezahlung auch beim Bio-Brotweizen eingeführt wird und Posten mit weniger als 10 Prozent Protein deklassiert werden.
Futtergetreide	Bio-Futtergetreide ist aufgrund der zunehmenden Produktion von tierischen Produkten in Bio-Qualität weiter stark gesucht, besonders Futterweizen und Körnermais. Daher kann sämtliches Futtergetreide ab Beginn der Umstellung zum Knospepreis vermarktet werden. Dennoch wird empfohlen, sich mit dem Abnehmer abzusprechen, damit vor allem die Frage geklärt werden kann, an welchen Sammelstellen Bio-Getreide abgegeben werden kann.
Ölsaaten	Rapsproduzenten sind gesucht und es ist auch eine Vermarktung in der Umstellung möglich. Ein Anbauvertrag mit Biofarm oder der Fenaco GOF ist notwendig. Der Bio-Rapsanbau ist anspruchsvoll und mit grossen Risiken verbunden. Die Nachfrage nach Sonnenblumen kann im Moment gedeckt werden, daher ist keine Vermarktung während der Umstellung möglich. Auch für Sonnenblumen ist ein Anbauvertrag mit Biofarm oder Fenaco GOF notwendig.
Körnerleguminosen	Körnerleguminosen wie Eiweisserbsen und Ackerbohnen bereichern die Fruchtfolge und bringen Stickstoff in den Kreislauf. Wie Futtergetreide sind auch Körnerleguminosen für Mischfutter gesucht. Die Ernte kann schon während der Umstellung zum Knospepreis verkauft werden.
Kartoffeln	In guten Erntejahren kann der Bedarf an Bio-Kartoffeln durch die Produzenten gedeckt werden. Daher sollte der Einstieg in die Bio-Kartoffelproduktion unbedingt mit einem Abnehmer abgesprochen werden, dazu gehören die TERRAviva AG, Rathgeb BioLog AG oder die fenaco.
Nischenkulturen	Verschiedene Nischenkulturen zur Nahrungsmittelproduktion sind gesucht. Da es sich aber um kleine Märkte handelt, muss der Absatz abgesichert werden. Eine Vermarktung während der Umstellungszeit ist kaum möglich. Zudem stellt der Anbau einiger Kulturen eine Herausforderung dar. Gesucht ist beispielsweise Soja für Tofu oder Speisehafer, auch Hirse und Lein sind gefragt.
Eine Übersicht der Sammelstellen für Getreide und Ölsaaten im Kanton Zürich kann bei der Fachstelle Biolandbau bezogen werden.	
Tierische Produkte	
Milch	Die Preisdifferenz zwischen Bio- und ÖLN-Milch nimmt zu und die Bio-Milchproduktion wird attraktiver. Regional werden zusätzliche Produzenten gesucht, das gesamte Marktwachstum ist aber moderat. Einige grössere Milchproduzenten sind bereits in Umstellung, daher werden bei einigen Bio-Milchorganisationen auch Wartelisten geführt. Ein Einstieg in den Bio-Milchmarkt muss daher sehr gut geprüft werden im Hinblick auf die Vermarktung der Milch. Produzenten müssen Mitglied in einer anerkannten Bio-Milchorganisation (Bsp. Biomilchpool GmbH, PMO Züger/Forster...) sein.
Rindfleisch	Im Bereich Bio-Rindfleisch sind vor allem die Mutterkuhhaltung mit Natura Beef Produktion und die Weidebeef-Produktion von Bedeutung. Der Markt für Natura Beef wächst leicht, vor allem im 3. Quartal und Winter sind Bio Natura Beef Tiere gesucht. Bio-Weidebeefproduzenten in der Ostschweiz sind momentan eher weniger gesucht. Während der Umstellungszeit werden sowohl für Natura Beef wie auch für Weidebeef die Labelzuschläge bezahlt, allerdings kein Bio-Zuschlag. Dieser ist erst mit der Vollknospe möglich. Eine Vermarktung von Knospe-Banktieren ohne zusätzliches Label gestaltet sich schwierig.
Schweinefleisch	Der Schweinemarkt ist im Moment gesättigt, es werden auch keine neuen Umstellbetriebe aufgenommen zur Vermarktung mit der Umstellknospe. Für neue Mäster ist es schwierig, genügend Jäger zu bekommen. Schweinezüchtern wird dringend empfohlen, die Abnahme der Jäger vor dem Einstieg vertraglich abzusichern. Der Bio-Schweinemarkt ist klein und einige Züchter sind in Umstellung, daher muss der Einstieg in die Bio-Schweineproduktion gut geprüft werden.
Eier	Eier gehören zu den beliebtesten Bio-Produkten. Jedes siebte in der Schweiz produzierte Ei ist ein Bio-Ei. Dem Bio-Eiermarkt wird weiteres Wachstum vorausgesagt. Nichtsdestotrotz sollte der Einstieg in die Eierproduktion mit einem Abnehmer abgeklärt und abgesichert werden. Der Absatz von Umstellern ist beschränkt möglich. Grosse Abnehmer sind beispielsweise Hosberg, Ei AG, EiCo.
Poulet	Der Bio-Pouletmarkt ist in den letzten Jahren stark gewachsen und es wird erwartet, dass er weiter leicht wächst. Daher sind Bell und Micarna an weiteren Produzenten für die Vertragsproduktion interessiert. Es wird auch mit Betrieben in Umstellung zusammengearbeitet.

VERANSTALTUNGEN

BIOAGENDA

Einführung in den Bio-Rebbau

Wann	Freitag, 26. August 2016, 9.00 bis 16.00 Uhr
Wo	FiBL Frick
Was	Dieser Fachkurs vermittelt die wichtigsten theoretischen und praktischen Grundlagen des biologischen Rebbaus, insbesondere zu Bodenpflege, Pflanzenernährung, Pflanzenschutz und Sortenwahl. Der Kurs richtet sich an alle interessierten Personen, die sich über den biologischen Rebau informieren oder in den Bio-Rebbau einsteigen wollen. Mit Berücksichtigung von Rebpazellen.
Auskunft	Andi Häseli, FiBL, 062 865 72 64, andi.haeseli@fibl.org
Anmeldung	FiBL Kurssekretariat, Stefanie Leu, Ackerstrasse 113, 5070 Frick, 062 865 72 74, kurse@fibl.org , www.anmeldeservice.fibl.org

1001 Gemüse & Co. 2016

Wann	3./4. September 2016
Wo	8462 Rheinau
Veranstalter	GenAuRheinau und Bio ZH/SH
Was	1001 Gemüse & Co. ist ein gemeinsames Projekt der Vereine der ZH/SH Biobauern, und Gen Au Rheinau. Ziel des gemeinsamen Projektes ist die Erhaltung und Förderung der kulturellen und genetischen Vielfalt von Nutzpflanzen und deren Verwendung für zukünftige Produzenten- und Konsumentengenerationen sowie die Förderung von vielfältiger, bäuerlicher Saatgutarbeit. Die Projektpartner organisieren zu diesem Zweck alle zwei Jahre einen Grossanlass unter dem Titel 1001 Gemüse & Co.
Auskunft	Markus Johann, Sativa, 079 636 53 64, m.johann@sativa-rheinau.ch Monika Messmer, FiBL, 062 865 04 43, monika.messmer@fibl.org Weitere Informationen www.1001gemuese.ch